



Kirchliches Umweltmanagement
Der Grüne Gockel



Umweltbericht 2010

der Stiftskirchengemeinde Tübingen

Validierung am 20.3.2010

Herausgeber:
Evangelische Stiftskirchengemeinde
Neckarhalde 27
72070 Tübingen
Tel.: 07071 / 43151
email: kleinknecht@stiftskirche-tuebingen.de
<http://www.stiftskirche-tuebingen.de>

GROSSGEDRUCKTES:

Gedruckt auf 100 % Altpapier

KLEINGEDRUCKTES: Fotos/Logos/Grafiken: Danke an die Webseiten der Stiftskirchengemeinde Tübingen, der Gesamtkirchengemeinde Tübingen, sowie an die Seite von Sepp Buchegger www.tuepps.de. Der Grüne Gockel ist geschütztes Zeichen der Evangelischen Landeskirche. Dank an Herrn Prof. Mack für die Bereitstellung der Daten zur Erstellung der Excel-Grafiken. Text und Layout: Tobias Hüttner, Lutz-Michael Vollmer

1 Zum Geleit

Gott gab uns Atem, damit wir leben...

Nicht nur, weil wir in unserer Kirche durch eindrückliche Bilder daran erinnert werden, ist das Thema Schöpfung der Stiftskirchengemeinde seit langem ein Anliegen, sondern auch, weil uns der biblische Auftrag an den Menschen, die Schöpfung „zu bebauen und zu bewahren“ wichtig ist. Verantwortung für die Schöpfung ist ein wesentliches Moment des Glaubens an Gott den Schöpfer wie auch des jüdisch-christlichen Menschenbildes. Dies nicht nur theologisch festzustellen und zu predigen, sondern ihm auch durch das eigene Handeln und Verhalten zu entsprechen, wird in der Stiftskirchengemeinde seit vielen Jahren versucht.



So sind wir auch 2002 auf die Einladung zum Umweltmanagement gern und fast selbstverständlich eingegangen. Wir sahen darin die Chance, die bisherigen Bemühungen, die ja oft nur punktuelle Reaktionen auf aktuelle Herausforderungen waren (z.B. die Einführung der Mülltrennung im Lamm, der Einbau des Taubenhauses in der Kirche durch den Tierschutzverein, die Teilnahme am Energiemanagement der Gesamtkirchengemeinde usw.) zu verstärken, sie zu systematisieren und dadurch effektiver und vor allem nachhaltiger zu machen. Das Audit, so hoffen wir, kann helfen, Schöpfungsverantwortung als Dauerauftrag und -herausforderung für die Gemeinde und in ihr zu etablieren.

Die Geschichte des Audits war ein langer Weg, auf dem viele Ideen entstanden, mancher Schweiß vergossen und auch sehr viel Papier verbraucht wurde. Ergebnis ist die im „Grünen Buch“ vorliegende, ausführliche, auch für uns aufschlussreiche Bestandsaufnahme, und eine ganze Anzahl konkreter Vorhaben, darunter manche, auf die wir ohne das Umweltmanagement wohl nicht gekommen wären. Vor allem aber die Erkenntnis, dass das Audit kein abgeschlossenes Projekt sein kann. Eine lesbare Zusammenfassung legen wir in diesem nach 2007 dritten Umweltbericht 2009 dem Stiftskirchengemeinderat und – nach dessen Zustimmung – der Öffentlichkeit vor.

Zum Schluss ist herzlich zu danken: allen MitarbeiterInnen des Umweltteams, allen voran dem Umweltbeauftragten des KGR, Tobias Hüttner, dem Auditor Lutz-Michael Vollmer (bis 2009), den für das Audit „dienstverpflichteten“ Stiftskirchenmesner Rolf Kern und Lammhausmeister Hartmut Theurer und unseren treuen Mitgliedern Eva Arnold-Schaller, Ilse Braun und Dieter Schweizer. Ein besonderer Dank geht auch an den Energiebeauftragten der Gesamtkirchengemeinde, Prof. Dr. Günther Mack.

Für das Umweltteam und den KGR der Stiftskirche

Karl Th. Kleinknecht, Stiftskirchenpfarrer

2 Schöpfung bewahren Kirchengemeinden mit umweltgerechtem Handeln

2.1 Umweltschutz in der Kirche?

Wir Menschen sind Teil der Schöpfung Gottes, mit dem Auftrag, sie zu „bebauen und zu bewahren“. Aus diesem Auftrag heraus wurde der Prozess „Frieden, Gerechtigkeit, Bewahrung der Schöpfung“ angestoßen, aus dem sich in der konkreten Umsetzung die Idee des Kirchlichen Umweltmanagements herausgebildet hat. Durch die positive Resonanz zu Beginn beschloss die 12. Landessynode am 22.11.1999 das Umweltmanagement in Kirchengemeinden flächendeckend einzuführen. Mit dem kirchlichen Umweltmanagement soll eine Chance ergriffen werden, die vielfältigen theologischen Reflexionen, Verlautbarungen und Empfehlungen im eigenen Handeln zu konkretisieren. Somit können die Kirchen auf der Basis eigener Praxis glaubwürdig und wirksam zu einer nachhaltigen Entwicklung in der Gesellschaft beitragen.

2.2 Was ist Umweltmanagement?

Im Umweltmanagement werden die direkten und die indirekten Auswirkungen des eigenen Handelns der Gemeinde auf die Umwelt erfasst. Mit Hilfe dieser Daten werden systematisch Maßnahmen initiiert, die Auswirkungen auf die Umwelt verbessern. Umweltmanagement wird auch oft als Umweltaudit beschrieben. Der **Begriff "Audit"** kommt aus dem Lateinischen (audire =hinhören) und wird benutzt, wenn eine/n unabhängige/n Gutachter/in einen Betrieb oder eine Einrichtung überprüft. Dieses Prinzip hat das Umweltmanagement übernommen.

2.3 EMAS und der Grüne Gockel

Der Grüne Gockel" ist eine speziell für Kirchengemeinden und kleine kirchliche Einrichtungen entwickelte Form des Umweltmanagementsystems. Eine nachhaltige, zukunftsfähige Entwicklung in Gemeinden hat die Ziele:

- Stetige Verminderung der Umweltbelastung
- Verbesserung der Umweltleistung
- Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit in der Gemeinde zu fördern

Dies soll in einem transparenten, dauerhaften, glaubwürdigen und unumkehrbaren Prozess verlaufen. Direkte und indirekte Umweltauswirkungen der Gemeinde spielen eine wesentliche Rolle in ihrem Handeln.

Der Grüne Gockel lehnt sich dabei an die Umweltmanagement-Verordnung der Europäischen Gemeinschaft EMAS („Environmental Management Audit Scheme“) an. Ebenso wie bei EMAS wird der Kirchengemeinde durch die Zertifizierung mit dem Grünen Gockel bestätigt, ein Umwelthandlungssystem eingerichtet zu haben und damit gewährt eine kontinuierliche und dauerhafte Verbesserung ihres Handelns für die Bewahrung der Schöpfung auf Dauer sicherzustellen.

<http://www.gruener-gockel.de>

Kirchliches Umweltmanagement
Der Grüne Gockel

3 Wir über uns

Die Stiftskirchengemeinde ist eine von sieben evangelischen Kirchengemeinden in der Universitätsstadt Tübingen. Sie ist in der Altstadt Tübingens gelegen und orientiert sich räumlich an der Stiftskirche. Auffällig ist die sehr geringe Nord-Süd-Ausdehnung (ca. 1-2 km) und extreme West-Ost-Ausdehnung (ca. 9 km). 3458 Gemeindeglieder mit Hauptwohnsitz und 246 mit Nebenwohnsitz gehören zur Stiftskirchengemeinde, so dass mit den ca. 100 auf eigenen Wunsch zur Stiftskirche Umgemeindeten aus anderen Wohnbereichen ca. 3800 Gemeindeglieder zum Stichtag 1.7.2009 zu verzeichnen sind.



Rund 200 **ehrenamtliche** MitarbeiterInnen engagieren sich in der Gemeinde. Organisatorisch hat die Stiftskirchengemeinde drei Pfarrbezirke. Hinzu kommt noch eines der beiden Tübinger Studierendenpfarrämter. Es gibt also vier Pfarrämter:

- | | |
|------------------------------------|---|
| ▪ Geschäftsführendes Pfarramt Ost: | Pfarrer Dr. Karl-Theodor Kleinknecht |
| ▪ Pfarramt Mitte und Dekanat: | Dekanin Dr. Marie-Luise Kling-de Lazzer |
| ▪ Pfarramt West: | Pfarrer Friedemann Bauschert |
| ▪ Studierendenpfarramt Stadtmitte: | derzeit vakant, Besetzungsverfahren läuft |



Neben den vier Vollzeit-Pfarrstellen, sind als **Hauptamtliche** in der Gemeindegemeinschaft eine Gemeindegemeinschaftsdiaconin mit Teilzeitauftrag (30% mit Schwerpunkt Gemeinde-Altenarbeit), sowie die Kirchenmusiker (Kantor 100%, 1. Organist 30 %, 2. Organist 10%, Kantorssekretärin 20 %) zu nennen.

Hinzu kommen der Mesner der Stiftskirche, Herr Rolf Kern (90 %, ihm zugeordnet sind zwei Putzhilfen für die Stiftskirche) und der Hausmeister des Gemeindehaus Lamm am Marktplatz, Herr Hartmut

Theurer (100%, + Putzhilfe mit 50 %). Die drei Pfarrämter Ost, Mitte und West haben zusammen eine Sekretärin (50 %), im Dekanatsamt ist eine weitere Sekretärin (100 %) tätig.

Das Gemeindeleben wird durch die zentrale Lage besonders städtisch geprägt. Es konzentriert sich dabei auf zwei **Gebäude: die Stiftskirche am Holzmarkt und das Gemeindehaus Lamm am Marktplatz.**

Im Zusammenhang mit dem ehrgeizigen Plan, eine Universität zu gründen und Tübingen zur Kulturstadt



auszubauen, legte Graf Eberhard im Bart 1470 unweit der kleinen romanischen Vorgängerkirche den Grundstein für eine große neue Kirche – **die Stiftskirche**. Als erster Bauabschnitt wurde der Chorraum mit dem prächtigen Gewölbe in seiner heutigen Höhe und Gestalt 1476 fertiggestellt. Hier wurde die Universität 1477 gegründet, hier hielten die Sindelfinger Chorherren ihre Messen, Vorlesungen und Promotionen. 1478 wurde der Bau fortgesetzt und es entstanden bis 1498 - unter Abriß und teilweiser Einbeziehung der Vorgängerkirche - Kirchenschiff und Turm. Wegen Geldmangel wurden zunächst nur die Seitenaltäre überwölbt, Haupt- und Seitenschiff hatten eine flache Holzdecke und erhielten erst 1866/67 ihr Gewölbe.

Die Stiftskirche, heute auch unter der Adresse Münzgasse 32 bekannt, wurde zuletzt 1963 saniert und bekam einen neu gestalteten Altarraum. Sie steht heute unter Denkmalschutz. Interessant sind die Besitzverhältnisse. So befindet sich lediglich das Kirchenschiff im Besitz der Ev. Stiftskirchengemeinde. Die Stadt Tübingen trägt die Baulast für den Kirchturm oberhalb der Glocken und ist Eigentümer des Uhrwerks mit Zubehör. Das Land Baden-Württemberg trägt die Baulast für den Chor der Stiftskirche in der sich auch **das Grab des Grafen, und späteren Herzogs von Württemberg, Eberhard im Barte** befindet. Insgesamt beträgt die bebaute Fläche der Stiftskirche 17a 53m². Ebenfalls zu erwähnen ist, dass die umgebende Grünfläche bei der Stiftskirche nicht der Kirche, sondern der Stadt gehört. In der Stiftskirche finden nicht nur über 200 Gottesdienste statt, davon über 40 als Motette mit sehr viel Musik, im Jahr statt: Die Stiftskirche ist zugleich Tübingens größter und bedeutendster Konzertraum.



Das **Gemeindehaus „Lamm“**, Am Markt 7, wurde von 1970 bis 1972 komplett wieder neu gebaut. Dabei wurde besonders auf die Integration in die Umgebung des Marktplatzes geachtet. Die Grundfläche beträgt lediglich ca. 322 m². Insgesamt gibt es auf 5 Etagen und 2 Kellergeschossen 1410 m² Nutzfläche. Das Dekanat- und Pfarramtsgebäude **Neckarhalde 27** gehört der Gesamtkirchengemeinde und enthält Dekanatamt und Pfarrbüro, jeweils räumlich verbunden mit den Wohnungen der Dekanin bzw. des Geschäftsführenden Pfarrers. Die Stiftskirchengemeinde hat keinen Kindergarten und auch keinen Friedhof. Die beiden Friedhöfe der Tübinger Kernstadt sind städtisch.



Die Stiftskirchengemeinde ist **Teil der evangelischen Gesamtkirchengemeinde Tübingen**, welche aus den sieben Kirchengemeinden der Innenstadt Tübingens besteht. In jeder der einzelnen Kirchengemeinden sind Kirchengemeinderäte eingerichtet. Sie leiten gemeinsam mit den Pfarrerinnen und Pfarrern die Gemeinde. Der Gesamtkirchengemeinderat, in dem alle sieben Kirchengemeinden vertreten sind, ist für grundlegende Entscheidungen zuständig. Der Engere Rat ist als "Verwaltungsausschuss" für die laufenden Geschäfte zuständig. Seit Juli 2003 befindet sich im Erdgeschoss des Gemeindehauses Lamm die **„Kirche am Markt“** als Informations- und Anlaufstelle für alle Fragen zur Kirche. Getragen vom Kirchenbezirk und der Gesamtkirchengemeinde bietet sie niederschwellige Beratung und Information zum Beispiel auch über Projekte wie das Umweltaudit – **eine kirchliche Plattform mitten in der Stadt**.

4 Umweltleitlinien der Stiftskirchengemeinde

Um den verantwortlichen Umgang mit den Ressourcen unserer Erde nachhaltig zu gewährleisten und so den weiteren Erhalt von Gottes Schöpfung zu fördern, beschloss der Stiftskirchengemeinderat erstmals am 13. Juni 2002 Umweltleitlinien der Stiftskirchengemeinde. Folgende aktualisierte Fassung wurde am 18. September 2009 durch Beschluss bekräftigt:

1. Wir glauben, dass wir diese Erde und unser Leben dem Wirken Gottes verdanken. Dies verpflichtet uns zum Einsatz für den Erhalt seiner Schöpfung.

Wir betrachten den Schutz der Natur und der Umwelt als eine wichtige Aufgabe. Im Rahmen unserer kirchlichen Arbeit verpflichten wir uns, zu einer stetigen Verbesserung des Umweltschutzes beizutragen.

2. Wir treffen Entscheidungen in Solidarität mit anderen Regionen der Welt.

Wir gehen in unserer Kirchengemeinde mit den Rohstoffen dieser Erde so um, dass unsere Lebensqualität nicht auf Kosten von Menschen in anderen Regionen der Einen Welt geht. Wir lernen von Erfahrungen der weltweiten Ökumene lernen und nehmen umweltfreundliche Techniken auf.

3. Wir tragen unserer Verantwortung für die künftigen Generationen Rechnung, indem wir Nachhaltigkeit zum Entscheidungskriterium unseres Handelns machen.

Wir nehmen den Impuls der Agenda 21 (Rio de Janeiro, 1992) mit ihren ökonomischen, ökologischen und sozialen Zielen auf. Wir tragen aktiv bei zur Stabilisierung der Treibhausgaskonzentrationen in der Atmosphäre auf einem Niveau, auf dem eine gefährliche, menschenverursachte Störung des Klimasystems verhindert wird. Wir berücksichtigen die begrenzte Regenerationsfähigkeit der Ökosysteme. Wir tragen der Tatsache Rechnung, daß die Vorräte an Erdöl und Erdgas nur noch für wenige Generationen reichen und streben die Umstellung unseres Energieverbrauchs auf regenerative, CO²-neutrale Energiequellen an.

4. Wir achten bei der Auswahl von Lieferanten, Dienstleistern und Produkten auf ökologische und soziale Qualität

Bei der Vergabe von Aufträgen fragen wir nicht nur nach dem Preis, sondern auch nach dem Unternehmensleitbild und –profil der anbietenden Firmen und Hersteller im Blick auf Nachhaltigkeit, fairen Handel, faire Arbeitsbedingungen und gerechte Entlohnung.

5. Wir fördern gesunde Lebensräume für Menschen, Tiere und Pflanzen.

Wir achten bei Renovierungen, Ausstattung und Reinigung der Räume auf umweltfreundliche Materialien. Kirchliche Gebäude und Grundstücke bieten Lebensmöglichkeiten für Pflanzen und Tiere.

6. Wir verbinden Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit miteinander.



Wir suchen nach Konzepten und Modellen, Umweltschutz wirtschaftlich zu gestalten. Sparsame Nutzung von Rohstoffen und Energieträgern mit wirtschaftlich vertretbarer neuer Technik schont die Umwelt und spart Kosten. Bei langfristig wirkenden Entscheidungen berücksichtigen wir die voraussehbare Entwicklung der Energiekosten sowie die Kosten, welche aus Umweltschäden resultieren.

7. Wir suchen bei unseren Vorhaben diejenigen Wege, welche die Umwelt am wenigsten belasten.

Wir halten die Umweltrechtsvorschriften ein. Wir vereinbaren ein Umweltprogramm und betreiben ein Umweltmanagement, für welches Verantwortliche benannt werden. Wir erheben regelmäßig unsere Ökobilanz und bewerten unsere direkten und indirekten Umweltauswirkungen. Wir überprüfen regelmäßig unsere Ergebnisse und aktualisieren das Umweltmanagementsystem.

8. Wir behandeln Schöpfungsverantwortung und Umwelterziehung in der Verkündigung und in unseren Kreisen und Gruppen.

Wir erarbeiten gemeinsam mit LeiterInnen von Gruppen einen verantwortlichen Umgang mit Energie und Ressourcen (bei Heizung, Wasser, Lebensmitteln, Papier und Entsorgung...) Wir vermitteln unse-

	<h2>Umweltbericht 2009</h2>	 Kapitel 4
	Umwelleitlinien der Stiftskirchengemeinde	

re Anliegen auch den Mietern unserer Gebäude, den Gruppenmitgliedern und Besuchern unserer Veranstaltungen und machen Umweltfragen zum Thema unserer Erwachsenenbildung.

9. Wir fördern die Umsetzung dieser Leitlinien durch Einholung qualifizierter Beratung und tauschen Erfahrungen mit anderen Stellen und Einrichtungen aus.

Wir nehmen teil am Öko-Audit der Evangelischen Landeskirche und sind mit dem „Grünen Gockel“ zertifiziert. Wir verstehen uns als Teil einer weltweiten ökologischen Lerngemeinschaft.

5 Umweltschutz und kirchliches Umweltmanagement in der Stiftskirchengemeinde 2007-2009

Ökologische Verantwortung hat in der Stiftskirchengemeinde schon seit langem einen hohen Rang. Von Anfang an im Konziliaren Prozess für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung engagiert, hat die Gemeinde wiederholt Veranstaltungen auch zu ökologischen Themen angeboten und immer wieder Anläufe unternommen, auch im eigenen Bereich ökologisch zu handeln und bewusst mit gutem Beispiel voranzugehen. Regelmäßige Bausteine der Öffentlichkeitsarbeit sind die stetig erscheinende Kurzberichte im Gemeindeblatt. Darüber hinaus wurde versucht an Gemeindefesten und anderen Aktivitäten Werbung durch ein Informationsangebot zu schaffen.

5.1 Meilensteine

Als wichtige Meilensteine seit der letzten Validierung sind besonders zu nennen:

- **Teilnahme am ersten landesweiten Energietag Baden-Württemberg mit Stand am 22.9.07**
Das Umwelt-Team der Stiftskirchengemeinde beteiligte sich mit einem Stand auf dem Marktplatz am ersten Energietag Baden-Württemberg, der in Tübingen durch VHS und die Stadt organisiert wurde. Der Besuch des Energietages war im Allgemeinen sehr gering, und auch der Stand auf dem Marktplatz wurde zwar wahrgenommen, aber nur zögerlich besucht.
- **Informationsstand und Stand zum ökologischen Wespennestbau am Gemeindefest der Stiftskirchengemeinde am 07.10.2007**
Im Rahmen des Gemeindefestes hat das Umwelt-Team neben einer Informationstafel eine Bastel-Aktion zur Herstellung von Nisthilfen für bedrohte Schlupfwespen durchgeführt. So konnten Kinder und Erwachsene verschiedene Nisthilfen bauen und nach Hause mitnehmen.
- **Gemeinsame Aktion zum Klimaschutz mit Greenpeace am 12.7.09**
Am 12. Juli 2008 hat die Stiftskirchengemeinde in Zusammenarbeit mit der Greenpeace-Gruppe Tübingen e.V. ein gemeinsames sichtbares Zeichen zum Klimaschutz gesetzt. Als Symbol für die Kohlenstoffdioxid-Problematik hängten Greenpeace-Aktivisten eine Leine vom Stiftskirchenturm hinab zum Georgsbrunnen auf den Holzmarkt. Daran befestigt wurden schwarze und blaue Müllsäcke, die die aktuelle CO₂- und die maximale verträgliche Produktion eines durchschnittlichen Deutschen symbolisieren. Neben dem Informationsstand von Greenpeace hat die Stiftskirchengemeinde einen Stand zum Umweltaudit in der Stiftskirche aufgebaut der durchschnittlich besucht wurde. Ergänzend zum Stand wurden durch grüne Säcke bereits eingespartes CO₂ dargestellt, sowie durch einen speziellen Flyer der Gedanken-gang zwischen Kirche und Umweltschutz und dem Grünen Gockel beschrieben.
- **Artikel zum Umweltaudit der Stiftskirchengemeinde in der gemeinsamen Zeitung für die Tübinger Kirchengemeinden „Kirche in der Stadt“**
In der Reihe zum Umweltaudit in Kirchengemeinden hat auch die Stiftskirche mit einen Beitrag zur Sinn- und Unsinnhaftigkeit des Grünen Gockels Verbreitung teilgenommen: Was würde Gott nur dazu sagen? Eindrücke aus sieben Jahren Grüner Gockel in der Stiftskirchengemeinde. Ausgabe Mai-Juli 2009
- **Thermografien**
Im Dezember 2008 und Januar 2009 wurden die Gebäude der Stiftskirchengemeinde in Zusammenarbeit mit der Firma MTT Scan aus Tübingen mittels Thermografien (Infrarot-Wärmebildern) im Bezug auf Ihre Außenhüllen dokumentiert, siehe dazu <http://de.wikipedia.org/wiki/Thermografie>
Die dabei erzielten Ergebnisse sind in die aktuellen Planungen von Maßnahmen eingeflossen und im Kapitel 7 beschrieben

5.2 Darstellung der Zielerreichung des Umweltprogramms 2007

Im folgenden wird Umweltprogramm des Jahres 2007, das Grundlage der letzten Validierung war, auf die Erreichung der damals geplanten Ziele überprüft und dieses dokumentiert:

Dabei werden die folgenden Farbcodes verwendet:

Erreicht

Laufend erfolgt

Nicht erreicht

Ziel	Maßnahme	Verantwortlichkeit	Termin
Verminderung des CO ₂ -Ausstosses durch Heizenergieverbrauchs um mindestens 5 % gegenüber Stand von 2006 bei gleich bleibender Belegung	Ökologisch verträgliche Neuplanung von Wärmequellen: Geplante Heizungserweiterung für Kapelle und Sakristei prüfen	Umwelteam	2008/09
	Heizungseinstellungen weiter optimieren	Umwelteam	Laufend
	Außenisolierung der Fenster und der Decke in der Stiftskirche prüfen, insbesondere fachkundige Beratung finden im Zuge der Baumaßnahmen Ergebnis: nicht umsetzbar	Umweltbeauftragter	2009/2010
Verminderung des CO ₂ -Ausstosses durch Stromverbrauch um mindestens 5 % gegenüber Stand von 2006 bei gleich bleibender Belegung	Umstellung auf „umweltverträglicheren“ Strom in der Stiftskirche finanziell prüfen und ggf. Vorschläge erarbeiten	Umwelteam	2007/08
	Lichtschalter beschriften verbessern	Umweltbeauftragter	2008
	Beratung bei Neubeschaffungen bei Büroausrüstungen	Umweltbeauftragter	Laufend
	Boiler in Stiftskirche prüfen auf Effizienz und Maßnahmen ggf. erarbeiten	Vollmer	2008
Stabilisierung des Wasserverbrauchs	Weiteren Einsatz von Energiesparlampen prüfen in Gebäuden und wenn sinnvoll umsetzen	Umwelteam	Laufend
	Umrüstung auf Bewegungsmelder für Urinale prüfen Weitere Maßnahmen: - Toilettensanierung beratend begleitet - Perlatoren in Wasserhähnen gegen Sparmodelle getauscht	Umwelteam Hüttner	2008 2010

Entwicklung von Möglichkeiten zur Verminderung des Papierverbrauchs bzw. Umstellung auf Umweltschutzpapier	Fehlkopien als Konzeptpapier zur Verfügung stellen / nutzen	Alle	Laufend
	Für Nutzung von Umweltschutzpapier stärker werben	Dienstbesprechung Umweltbeauftragter	Laufend
	Beschaffung von farbigem Umweltschutzpapier prüfen	Umweltbeauftragter	Laufend
Fortsetzung der Bemühungen zur Reduzierung der Abfallmengen	Getränke aus Mehrwegflaschen anbieten (Thematisierung bei anderen Nutzergruppen)	Umweltteam	laufend
	Abfallaufkommen weiter reduzieren, konsequente Abfalltrennung, Dosen vermeiden	Mesner, Hausmeister	Laufend
	Weitergehend: Umweltbildende Aspekte im Konfirmandenunterricht eingeführt. Abfallvermeidung schon beim Einkauf von Waren, z.B. vollständiger Verzicht auf Einwegprodukte (Becher, Teller, etc.)	Kleinknecht	
Fortsetzung der Bemühungen zur Reduzierung der Schadstoffmengen	Umstellung auf ökologische Putzmittel für die Gesamtkirchengemeinde prüfen	Braun, Vollmer Hüttner	2008 2009
	Jährliche Überprüfung der sachgerechten Verwendung und der Verbrauchsmengen von Reinigungsmitteln	Mesner, Hausmeister	Laufend
Schutz von Tieren und Pflanzen	Zusammenarbeit mit der Stadt Tübingen in Bezug auf Neuanlage Umfeld Stiftskirche	Umweltteam	2010
	Artgerechte Taubenpflege und Taubenabwehr Stiftskirche durch Ansiedlung von Turmfalken	Hilfskraft des Tierschutzvereins	Laufend
	Weitergehend: Falkenwohnung im Stiftskirchenturm hergestellt	Dieter Schweizer	2008
Verwendung fair gehandelter und ökologisch sinnvoller Produkte	Fair gehandelte und regionale Produkte in der Kirchengemeinde bewerben und bei Veranstaltungen verwenden	Frau Braun	2007
	Fair gehandelte Blumen als Schmuck verwenden	Frau Benzing Frau Arnold-Schaller	laufend

	Mini-Umweltbericht (Flyer) der Stiftskirchengemeinde erstellen	Umwelteam	2008
Nutzerinformation und -aufklärung	Regelmäßige Umwelttipps im Gemeindebrief, mindestens dreimal jährlich	Gemeindebriefredaktion/ Konrad Wagner	2007-2008
	Seit 2009 eingestellt wg. der Flut von Umwelttipps in anderen Tübinger Publikationen		
	Schilder, evtl. Aufkleber „Der Grüne Gockel rät: ...“ entwickeln, anwenden, in Ihrer Ausführung verbessern	Umweltbeauftragter	2007-2008
	Ökologische Aspekte in Nutzungsvertrag Stiftskirche einarbeiten	Geschäftsf. Pfarramt	2007
Umweltbildung	Schöpfungsverantwortung und Umwelt-erziehung in allen Bereichen thematisieren, zumindest einmal jährlich Gottesdienst zum „Tag der Schöpfung“.	Umwelteam Kirchengemeinderat (Erwachsenenbildung)	Jährlich
	Gemeinde informieren über CO ₂ -Kompensation von Flugreisen	Umwelteam	2008
	CO ₂ Kompensation im Schaukasten der „Kirche am Markt“ beschreiben		
Umweltbildung	Durchführung von Konfirmandenpraktikums im Umwelt-Audit-Bereich	Umwelteam Kirchengemeinderat	laufend nach Bedarf
	Beteiligung an einer Vortragsreihe zur Bewahrung der Schöpfung in Zusammenarbeit mit der Gesamtkirchengemeinde	Herr Mack (federführend) Herr Kleinknecht	2008
	Beteiligung an der Vortragsreihe „Frieden und Gerechtigkeit“ zur Bewahrung der Schöpfung in Zusammenarbeit mit der Gesamtkirchengemeinde		
	Nutzung externer Fortbildungsveranstaltungen nach Angebot	Umwelteam Kirchengemeinderat	Nach Angebot
Zusammenarbeit	Zusammenarbeit mit der Stadt Tübingen verbessern: Klimaschutz	Umwelteam	2008

Zusammenarbeit mit der Gesamtkirchengemeinde	Kirchengemeinderat Umweltteam	Laufend
Zusammenarbeit mit der Gesamtkirchengemeinde, Schaffung des „Konvois“, also einer konzertierten Aktion von 17 lokalen kirchlichen und weltlichen Organisationen (Kindergärten, Gartenbauamt, Evangelisches Stift, katholische Kirchengemeinden, städtische Organisaionen) mit dem Ziel, möglichst viele EMAS Zertifizierungen durchzusetzen.		Seit 2008

5.3 Umweltteam

Im Februar 2002 formierte sich ein Umweltteam, welches in eineinhalb Jahren ein Umweltmanagementsystem aufbaute und ein Umweltprogramm entwickelte. Am 15.11.2003 fand die erste Validierung statt. Seit diesem Tag ist die Stiftskirchengemeinde berechtigt, das Umweltzertifikat „den Grünen Gockel“ zu führen.

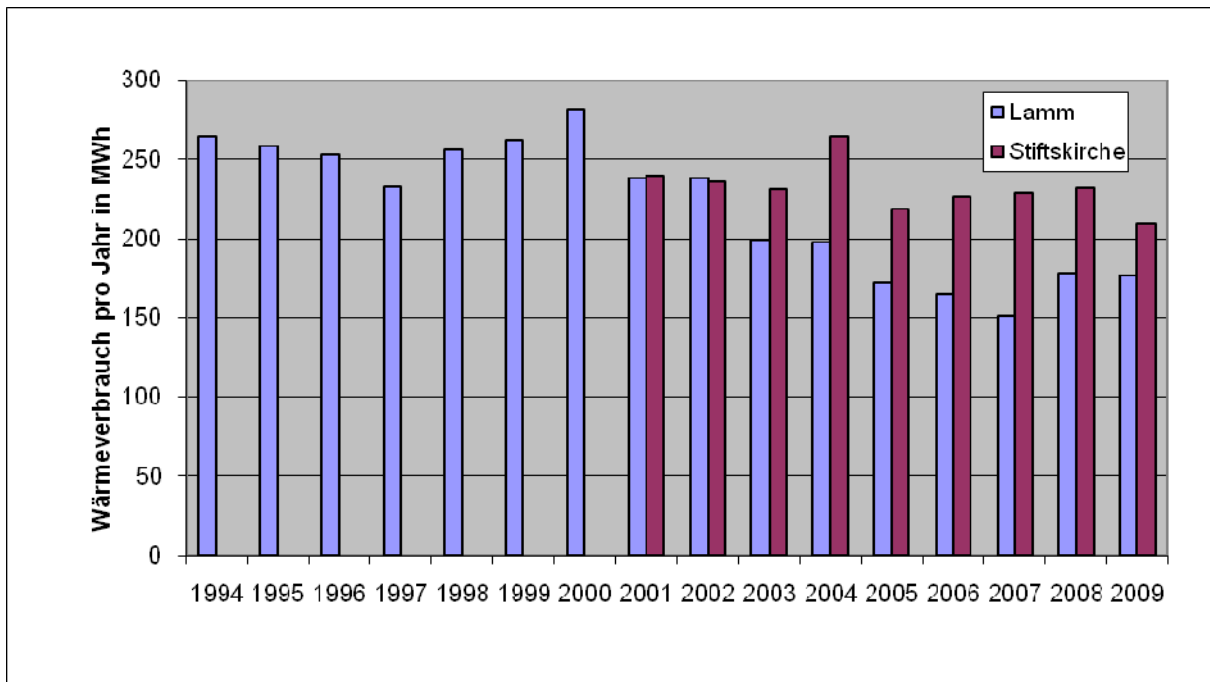
Das Umweltteam der Stiftskirchengemeinde:

Tobias Hüttner
(Umweltbeauftragter)
Eva Arnold-Schaller
Ilse Braun
Karl Kleinknecht
Rolf Kern

Dieter Schweizer
Hartmut Theurer
Lutz-Michael Vollmer (assoziiert)
(Kirchlicher Umweltauditor)

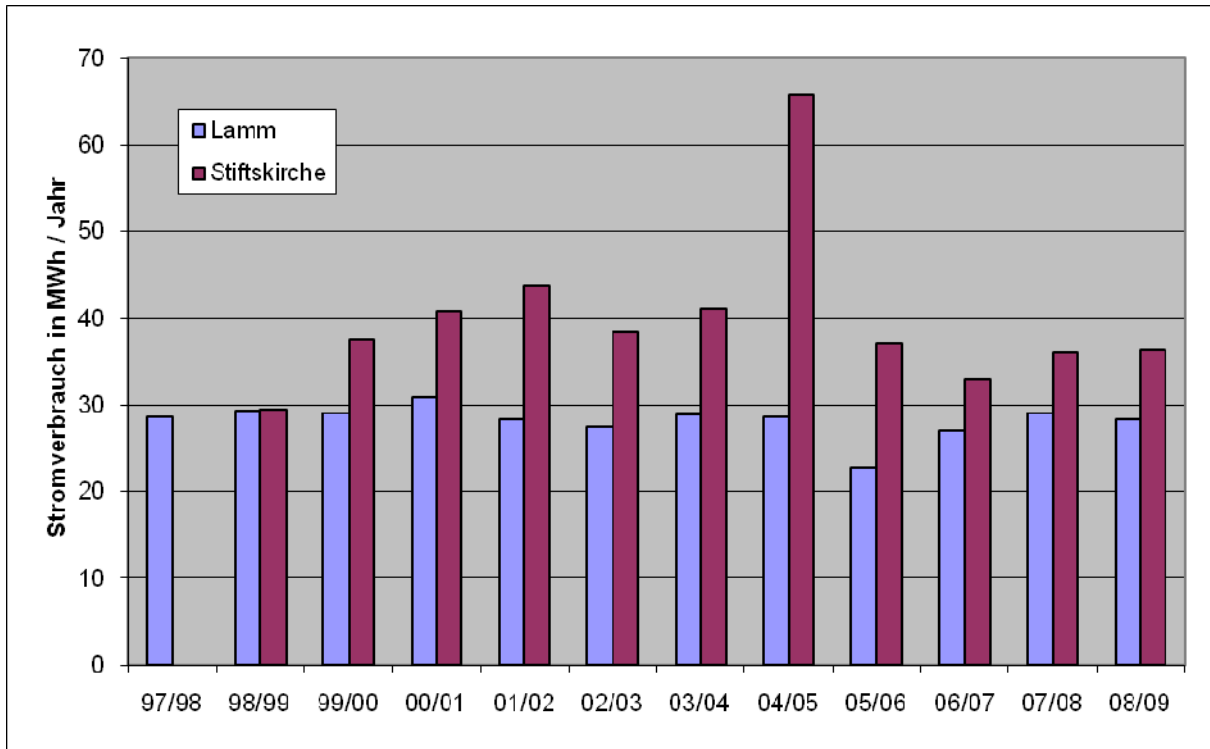
6 Umweltkennzahlen der Stiftskirchengemeinde

Wurden unsere Ziele erreicht? Diese Frage wird beantwortet durch die ständige Erfassung und Bewertung unserer Umweltkennzahlen. Jedes Tun und Lassen unserer Arbeit in der Stiftskirchengemeinde hat eine bestimmte Auswirkung auf die Umwelt.



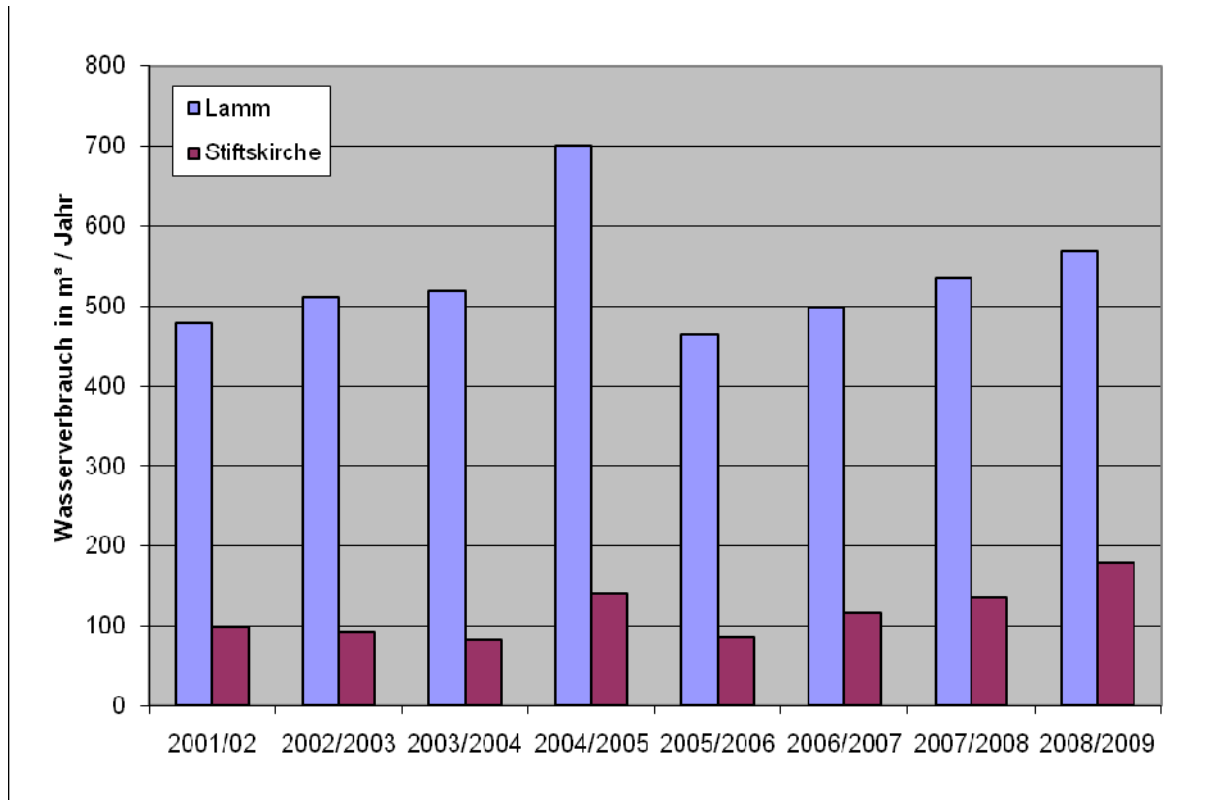
Wärmeverbrauch für Stiftskirche und Gemeindehaus Lamm

Der Gasverbrauch in Kubikmeter wurde in Megawattstunden umgerechnet (MWh). Die Werte in der Stiftskirche stehen erst ab dem Einbau der neuen Heizung zur Verfügung. Seit 2004 ist auch die Heizung im Gemeindehaus Lamm mit einem Gasbrennwertkessel modernisiert. An dieser Grafik ist zu erkennen, wie sich der Wärmeverbrauch mit den Jahren durch Modernisierung und Nutzerverhalten reduziert hat. In der Stiftskirche scheint die Tendenz aufgrund höherer Nutzung und schlechter Isolierung gleich bleibend. Im Lamm ist über das geänderte Nutzerverhalten in den verschiedenen Räumen eine stärkere Einsparung erkennbar. In Bezug auf 2001 ist eine witterungsbereinigte Gesamtreduktion auf maximal 85% festzustellen, was dem Klima und auch dem Gemeindegeld nützt. Diese hat sich allerdings in der letzten Periode wieder auf 91% erhöht. Die höhere Nutzung läuft bei beiden Gebäuden allerdings dem Wunsch einer größeren Verbrauchsreduzierung entgegen. Das Ziel der „Verminderung des Heizenergieverbrauchs um mindestens 10 % gegenüber Stand von 2001“ ist im Durchschnitt erfüllt. Hierbei ist nicht die zunehmende Belegung der zwei Standorte einbezogen.



Stromverbrauch für Stiftskirche und Gemeindehaus Lamm

Im Gegensatz zur vorindustriellen Zeit in denen Kirchen durch Kerzen spärlich ausgeleuchtet waren und der Nachkriegszeit, in denen Kirchen ausreichend mit einer Beleuchtung ausgestattet wurden, wuchs mit der zunehmenden Technik der letzten 15 Jahre der ästhetische Anspruch an Lichtquellen. Strahler, Lichteffekte, Projektoren und ähnliches lassen den Stromverbrauch besonders bei Großveranstaltungen in bisher unerreichte Höhen ansteigen, was auch zur Modernisierung der Stromanlage in der Stiftskirche führte. Erfreulicherweise blieb trotz höherer Nutzung der Stromverbrauch im Gemeindehaus Lamm in den letzten Jahren konstant. Zur weiteren Reduzierung des alltäglichen Stromverbrauchs wurden und werden das Gemeindehaus und die Stiftskirche soweit möglich mit energiesparenden Leuchtmitteln, wie z.B. Warmlichtenergiesparlampen, Halogen- bzw. LED-Strahler ausgestattet, da sich in den Jahren ab 2005 wieder ein Trend zu einem leicht ansteigenden Stromverbrauch zeigt.



Wasserverbrauch für Stiftskirche und Gemeindehaus Lamm

Der anhaltend hohe **Wasserverbrauch** des Lamms hängt mit der intensiven Nutzung (Auslastung durch Kirchliche Gruppen und Vermietung an Verwaltungsschule) zusammen. Hierbei ist besonders der Gang auf die Toilette zu nennen, der bei größeren Gruppen besonders zu Buche schlägt. Hier sollen durch die anstehenden Sanierungsmaßnahmen des Toilettenbereichs im Lamm die damit möglichen Modernisierungen entsprechende Verbesserungen erzielt werden.

Müll in der Stiftskirchengemeinde

In den beiden Gebäuden fallen zusammen ca. 3600 Liter Restmüll an (alle 14 Tage 2x 50l in Stiftskirche, 1x 50l im Lamm, zusammen also $24 \cdot 350l = 3600l$), was theoretisch ca. einem Liter pro Gemeindeglied entspricht. An gelben Säcken fallen ca. 350 Stück pro Jahr an.

Unsere CO₂-Bilanz

An CO₂ verursachte die Stiftskirchengemeinde 2009 durch ihren Wärme- und Stromverbrauch insgesamt 93 Tonnen CO₂. Davon entfallen 44 t auf die Stiftskirche und 49 t auf das Gemeindehaus Lamm. Da die Gemeinde in der Fußgängerzone liegt und die Hauptamtlichen in der Innenstadt wohnen, beschränkt sich der CO₂-relevante Verkehr auf unvermeidbare Fahrten außerhalb oder Transportfahrten. Ansonsten wird Wert auf eine umweltfreundliche Fortbewegungsart gelegt.

Kennzahlentabelle

Positiv fällt auf, dass auch mit weiter gesteigerter Nutzung (vermutlich jeweils jährlich ca. 10%-15%) in den zurückliegenden zwei Jahren keine wesentliche Verschlechterung der Umweltkennzahlen die Folge war.

Gemeindekennzahlen	Einheit	2006	2009
Beschäftigte (MA)	Anzahl	18	18
Gemeindeglieder (Gg)	Anzahl	4029	3800
Beheizte Nutzfläche (An)	m ²	3163	3163
Nutzungsstunden	Nh/a	Nicht erfasst	Nicht erfasst
Umweltkennzahlen			
Wärmeenergie			
Gesamtverbrauch	kWh/a	391.100	387.000
Heizenergieverbrauch pro Nutzfläche bereinigt	kWh/m ² a	123,93	122,19
Heizenergieverbrauch pro Gemeindeglied	KWh/Gg *a	0,097	0,102
Strom			
Gesamtverbrauch	kWh/a	60000	65000
Stromverbrauch pro Fläche	kWh/m ² a	19,0	20,42
Stromverbrauch pro Gemeindeglied	KWh/Gg *a	0,015	0,017
Erzeugung regenerativer Strom	kWh/a	0	0
Wasser			
Gesamtverbrauch	l/a	584.000	747.000
Wasserverbrauch pro Fläche	l/m ² a	174	236
Wasserverbrauch pro Gemeindeglied	l/Gg *a	0,137	0,197
Papier			
Gesamtverbrauch	kg/a	Vernetzung mit dem Dekanat und gemeinsame Nutzung von Kopierern lassen keine Aussagen zu	
Verbrauch pro Gemeindeglied	kg/Gg*a		
Anteile FF-Papier	%/a		
Anteil RC Papier	%/a		
Verkehr			
PKW Benzin	km/a	Nicht erfasst	Nicht erfasst
PKW Diesel	km/a	-	-
Bahn	km/a	WERDEN DIENSTLICH NICHT IN ANSPRUCH GENOMMEN	
ÖVN	km/a		
Flugzeug	km/a		
Abfall			
Aufkommen Restmüll	l/a	3500	3600
Aufkommen Recycling	Säcke/a	320	350
Aufkommen Sonderabfall		Sondermüll fällt nicht an bzw. wird an Händler zurückgegeben (Tonerkartuschen, Druckerpatronen)	Sondermüll fällt nicht an bzw. wird an Händler zurückgegeben (Tonerkartuschen, Druckerpatronen)
Biologische Vielfalt			
Grundstücksfläche gesamt	m ²	18940	18940
überbaut	m ²	16000	16000
asphaltiert	m ²	2940	2940
Rasengittersteine	m ²		
begrünt	m ²		

Emission CO ₂			
Gesamtemission (bereinigt)	t/a	108,4	93,4
Emissionen / m ²	kg/m ² *a	34,3	29,5
Emissionen / Gemeindeglied	kg/Gg*a	26,9	24,5

Zu weiteren Emissionen (NO_x, SO₂, Staubpartikel, ...) liegen uns keine Angaben vor, aufgrund der vorhandenen Anlagengröße sind diese für die Kirchengemeinde nicht wesentlich.

7 Unser Umweltprogramm 2010-2013

Das Umweltprogramm ist das, was wir uns für die nächsten Jahre vorgenommen haben und was erreicht werden soll. Der Kirchengemeinderat der Stiftskirchengemeinde beschloss am 13.11.2009 die Umsetzung des folgenden Umweltprogramms.

Ziel	Maßnahme	Verantwortlichkeit	Termin
Verminderung des CO₂-Ausstosses durch Heizenergieverbrauchs um mindestens 5 % gegenüber Stand von 2007 bei gleich bleibender Belegung	Ökologisch verträgliche Neuplanung von Wärmequellen: Geplante Heizungserweiterung für Kapelle und Sakristei prüfen	Umweltteam	2010
	Heizungseinstellungen GH Lamm weiter optimieren, Installation von Raumtemperaturregelungen für diverse Räume im GH Lamm, siehe Begehungsprotokoll vom 30.4. Heizungspumpenregelung GH Lamm: Aktuell ist im Heizungskeller eine starke, unregelmäßige Zentralpumpe verbaut, die 4 geregelte Pumpen ansteuert. Kann auf die Zentralpumpe verzichtet werden bzw. diese durch eine geregelte Version ersetzt werden?	Umweltteam	2010/ 2011/ 2012
HEIZUNG	Umsetzung der im Begehungsprotokoll vom 30.4.2009 beschriebenen Sanierungsmaßnahmen für die Räume „Kirche am Markt“	Umweltbeauftragter	2010
	Erneut Außenisolierung der Fenster und der Decke in der Stiftskirche prüfen, insbesondere fachkundige Beratung finden im Zuge der Baumaßnahmen Weiter Auswertung der bisherigen Datenbestände (Begehungsprotokolle, Messwerte, Thermografien) etc.	Umweltbeauftragter Umweltteam	2010/ 2011/ 2012
	GH Lamm: Heizkörperfolien hinter Heizkörper kleben → siehe auch Thermographien	Umweltbeauftragter Umweltteam	2009/ 2010
	Stiftskirche – Bankheizung: Warum legen wir nicht ein "Fussbodenheizung" unter die Kirchenbänke, bringen also einen durchlaufen Wärmeschlauch an, der die Bankreihen beheizt? Dieses System reagiert dann wesentlich schneller als die bisherige Heizung.	Umweltbeauftragter, Prof. Mack	2010 -2013

Verminderung des CO₂-Ausstosses durch Stromverbrauch um mindestens 5 % gegenüber Stand von 2007 bei gleich bleibender Belegung	Umstellung auf „umweltverträglicheren“ Strom in der Stiftskirche finanziell prüfen und ggf. Vorschläge erarbeiten	Umweltteam		
	Anbringen einer DCF-gesteuerten Zeitschaltuhr (Zeitschaltuhr mit Funkuhr) am Boiler in der Stiftskirchen-Sakristei zur Vermeidung von Leerlauf.		2010/ 2011	
	STROM	Beratung bei Neubeschaffungen bei Büroausrüstungen	Umweltbeauftragter	Laufend
	Weiteren Einsatz von Energiesparlampen prüfen in Gebäuden und wenn sinnvoll umsetzen	Umweltteam	Laufend	
	Ersatz von Papierhandtüchern und bisherigen Händetrocknern durch <i>Dyson Airblades</i> , http://www.dysonairblade.de/		2010, zur Planung an Frau Arnold und Frau Behrens übergeben Umsetzung bis 2011	
Stabilisierung des Wasserverbrauchs	GH Lamm: - Ersatz bisheriger Urinal durch <i>Urimat</i> Systeme, http://www.urimat.com/ - Perlatoren prüfen, sind in die Wasserhähne „8l/Minute“- Modelle zum Wassersparen eingesetzt?	Umweltteam	2010, zur Planung an Frau Arnold und Frau Behrens übergeben Umsetzung bis 2011	
Entwicklung von Möglichkeiten zur Verminderung des Papierverbrauchs bzw. Umstellung auf Umweltschutzpapier	Fehlkopien als Konzeptpapier zur Verfügung stellen / nutzen	Alle	Laufend	
	Für Nutzung von Umweltschutzpapier stärker werben	Dienstbesprechung Umweltbeauftragter	Laufend	
	Beschaffung von farbigem Umweltschutzpapier prüfen	Umweltbeauftragter	Laufend	

Fortsetzung der Bemühungen zur Reduzierung der Abfallmengen	Getränke aus Mehrwegflaschen anbieten (Thematisierung bei anderen Nutzergruppen)	Umwelteam	laufend
	Abfallaufkommen weiter reduzieren, konsequente Abfalltrennung, Dosen vermeiden	Mesner, Hausmeister	Laufend
	Grüne Tonne zum Entsorgen von Altarschmuck in der Stiftskirche	Mesner, Hausmeister	2010
Fortsetzung der Bemühungen zur Reduzierung der Schadstoffmengen	Umstellung auf ökologische Putzmittel für die Gesamtkirchengemeinde prüfen	Frau Arnold-Schaller, Herr Theurer	2010/ 2011/ 2012
	Kontakt zur Stadt Tübingen suchen mit dem Ziel einer gemeinsamen Beschaffung von Putzchemikalien		
	Umweltgerechte Entsorgung der in der Begehung am 30.4.2009 identifizierten Altchemikalien		
	Einsatz von Mikrofaser-Materialien zur Reduktion bzw. zum Verzicht auf chemische Putzmittel		
	Jährliche Überprüfung der sachgerechten Verwendung und der Verbrauchsmengen von Reinigungsmitteln	Mesner, Hausmeister	Laufend
Schutz von Tieren und Pflanzen	Zusammenarbeit mit der Stadt Tübingen in Bezug auf Neuanlage Umfeld Stiftskirche nach Abbau der Baugerüste	Umwelteam	2012/ 2013
	Artgerechte Taubenpflege und Taubenabwehr Stiftskirche durch Ansiedlung von Turmfalken	Hilfskraft des Tierschutzvereins	Laufend
Verwendung fair gehandelter und ökologisch sinnvoller Produkte	Fair gehandelte und regionale Produkte in der Kirchengemeinde bewerben und bei Veranstaltungen verwenden	Frau Braun	Laufend
	Fair gehandelte Blumen als Schmuck verwenden	Frau Arnold-Schaller	laufend
Nutzerinformation und -aufklärung	Mini-Umweltbericht (Flyer) der Stiftskirchengemeinde erstellen	Umwelteam	2010- 2013

	Schilder, evtl. Aufkleber „Der Grüne Gockel rät: ...“ weiterhin anbringen bzw kontrollieren wo diese ggf. noch sinnvoll sind	Lutz Vollmer	2010-2013
	Ökologische Aspekte in Nutzungsvertrag Stiftskirche einarbeiten	Geschäftsf. Pfarramt	2010/2011
Umweltbildung	Schöpfungsverantwortung und Umwelt-erziehung in allen Bereichen thematisieren, zumindest einmal jährlich Gottesdienst zum „Tag der Schöpfung“.	Umweltteam Kirchengemeinderat (Erwachsenenbildung)	Jährlich
	Durchführung von Konfirmandenpraktikums im Umwelt-Audit-Bereich	Umweltteam Kirchengemeinderat	laufend nach Bedarf,
	Nutzung externer Fortbildungsveranstaltungen nach Angebot	Umweltteam Kirchengemeinderat	Nach Angebot
Umweltbildung	Beschäftigung mit der <i>Erd-Charta</i> , Abgrenzung zu <i>Agenda 21</i> Weitergehende Aktivitäten zur <i>Agenda 21</i>		2010/ 2011/ 2012
Zusammenarbeit	Zusammenarbeit mit der Stadt Tübingen verbessern: Klimaschutz	Umweltteam	Laufend
	Zusammenarbeit mit der Gesamtkirchengemeinde	Kirchengemeinderat Umweltteam	Laufend

Der Beschluss des Umweltprogramms ist vorbehaltlich gesetzlicher Regelungen und der Haushaltslage der Stiftskirchengemeinde.

Das Umweltaudit ist keine einmalige Sache. Vielmehr verpflichtet es zur stetigen Überprüfung des Zustands der eigenen Einrichtung. Gleichzeitig schaut es aber auch **die selbstgewählten Ziele** an, und überprüft, ob diese auch erreicht werden. Die Stiftskirchengemeinde verpflichtet sich, jedes Jahr in einem internen Audit ihre Gebäude zu prüfen und die Wirkungen auf die Umwelt zu erfassen. Der Termin für die **Vorlage der nächsten Umwelterklärung bei einem für den Grünen Gockel zugelassenen Kirchlichen Umweltrevisor ist im März 2013.**

8 Gültigkeitserklärung

Der Stiftskirchengemeinde Tübingen wird hiermit bestätigt, dass sie, wie im Umweltbericht veröffentlicht, alle Anforderungen des „Grünen Gockel“ erfüllt. Sie hat ein Umweltmanagementsystem eingerichtet und wendet es systematisch an.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung bestätigt der Kirchliche Umweltrevisor Stefan Weiland, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen des „Grünen Gockel“ in Anlehnung an die EG-Verordnung Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. 11. 2009 über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) durchgeführt wurden;
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen;
- die Daten und Angaben des Umweltberichts ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Kirchengemeinde geben.

Diese Gültigkeitserklärung kann nicht mit einer Registrierung gleichgesetzt werden. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Ort, Datum: Tübingen, den 20.3.2010

Der Kirchliche Umweltrevisor:

Stefan Weiland
- Kirchlicher Umweltrevisor -

**Die Umweltrevisorenorganisation:
Verband für kirchliches Umweltmanagement (VKUM) e.V.**

9 Ihre Ansprechpartner

Umweltbeauftragter der Stiftskirchengemeinde

Tobias Hüttner
Gartenstrasse 22
72074 Tübingen
Telefon: 07071 / 253420
email: tobias_huettner@web.de

Der Grüne Gockel

Geschäftsstelle für Umweltmanagement in
Kirchengemeinden in der Evangelischen
Landeskirche in Württemberg

Helga Baur

Gymnasiumstrasse 36; 70174 Stuttgart
Telefon: 0711/2068-152

email: Helga.Baur@elk-wue.de
Internet: www.gruener-gockel.de